



Neigungskurs ARCHITEKTUR geht in die heiße Phase

Er ist farbenfroh, der neue Flyer des Arbeitskreises ARCHITEKTUR MACHT SCHULE der Architektenkammer Sachsen! Und gut geeignet, unser Anliegen denen zu vermitteln, für die wir tätig werden wollen: Kindern, Jugendlichen, Lehrern, Eltern. Er ist, so wie er daherkommt, gerade jetzt exemplarisch für unsere Freude: Der vom Arbeitskreis entwickelte Neigungskurs ARCHITEKTUR geht am Hans-Erlwein-Gymnasium Dresden im zweiten Schulhalbjahr in die konkrete Umsetzungsphase. Das Gymnasium erhielt vor kurzem den Status Ganztagschule.

Die Vermittlung baukultureller Themen an Schulen, ungemein geeignet für die Gestaltung fächerverbindenden Unterrichtes, funktioniert nur, wenn auch die jeweiligen Lehrer offen für das Thema sind und sich aktiv dafür verwenden. Das Hans-Erlwein-Gymnasium hat solche Lehrer. Vor

etwa 2 Jahren begann unser Austausch mit ihnen. Damals durfte das Gymnasium Dresden Gruna, daheim in einem Erlweinbau, den Namen des Stadtbaumeisters annehmen. Es lag auf der Hand, im Rahmen des damit verbundenen Festes Architekturprojekte anzubieten. Die 6 Projekte und Aktionen, die unser Arbeitskreis damals offerieren durfte, kamen gut an. Die Lehrer waren dabei Hospitanten und konnten uns pädagogischen Laien später hilfreiche Hinweise geben.

Allerdings waren wir nicht die Ersten, die am Gymnasium in Sachen Architekturvermittlung aktiv wurden. Die VILLA SALZBURG, die sich neben ihrer Weiterbildung Planender in Sachen Denkmalpflege und Altbauinstandsetzung der Heranführung Jugendlicher an den baugeschichtlichen Hintergrund der Architektur verschrieben hatte, stand dem Gymnasium bereits für unterrichtsergänzende Themen zu Verfügung. Nichts liegt nun also näher, als gemeinsam das Vorhaben umzusetzen, zumal sich die Angebote der Villa und die unseres Arbeitskreises ideal ergänzen und ineinander greifen.

An dieser Stelle die Mitteilung an alle, die die VILLA SALZBURG kennen und schätzen gelernt haben. Sie lebt weiter als registriertes Sinnbild im FORUM FÜR BAUKULTUR e.V., das Dr. Storz und seine Mitarbeiterin, Frau Reichle, im Januar 2006 gegründet haben.

Seitdem ich mich für das Thema „Architektur macht Schule“ aktiv und öffentlich in der Kammer engagiere, ist mir Dr. Storz immer dort begegnet, wo dafür „Nägel mit Köpfen gemacht wurden“. Vor allem beim Comenius-Institut, als es darum ging, gemeinsam mit anderen Verbänden und Institutionen, deren Arbeitsthemen Architektur und Baukultur sind, unserem Anliegen mehr Platz in den sächsischen Lehrplänen zu verschaffen. Dass wir nun diesen mittlerweile eingeräumten Platz an einer Schule gemeinsam und konkret besetzen, gefällt mir gut.

Frau Fabel und Herr Schubert, beide Lehrer am Erlweingymnasium, brachten also zur letzten Sitzung des Arbeitskreises neben Dr. Storz auch Susanne Reichle, zuständig für Jugendarbeit, mit, um das gemeinsame Vorgehen abzustimmen. Immerhin ist nun über ein halbes Schuljahr hinweg wöchentlich jeweils zweistündig Unterricht zu gestalten. Geplant sind zwei parallele Kurse für je 12 Schüler der 5. bis 7. Klasse, deren Belegung dann im ersten Schulhalbjahr 2006/2007 wechselt. Arbeitskreisseitig sind 12 ArchitektInnen, LandschaftsarchitektInnen und Stadtplaner aus ganz Sachsen beteiligt und werden so das ganze Spektrum eines Berufes vermitteln, der mit Verantwortung das Lebensumfeld prägt.

Eine gemeinsame Abschlussaktion am Ende des Schuljahres wird öffentlich gemacht und in den architekturssommer_dd eingebunden. Dr. Storz empfahl den Arbeitstitel: SCHULE MACHT ARCHITEKTUR.

Dipl.-Arch. Kerstin Richter/ Leiterin Arbeitskreis

Quelle: Deutsches Architekten Blatt 04-2006, S. 33